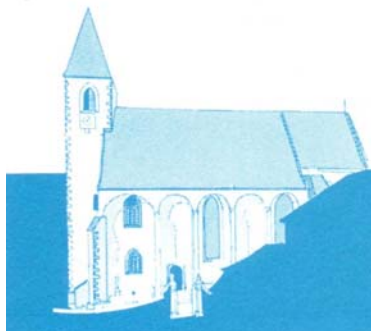




INFORMATIONSBLETT DER PFARRE KEFERMARKT

miteinander

Jahrgang 38 / 1

www.dioezese-linz.at/pfarren/kefermarkt

März 2008



Schweigen

ist die innigste Form

des Betens

Engelbert Schöffel



Betende Hände sind wie Wurzeln im Himmel!

Im Religionsunterricht arbeite ich sehr gerne mit Bildbetrachtung. Eine dritten Hauptstufeklasse bat ich um Assoziationen zu einem Aquarell mit dem Titel „Die betenden Hände“. Nach einem ziemlichem Kunterbunt an Ideen, meinte eine Schülerin: Die betenden Hände sehen aus, wie Wurzeln im Himmel.

Jeder von uns wünscht sich vermutlich Wurzeln im Himmel, die mir Kraft schenken, wenn längst alle Ressourcen meines Bodens erschöpft sind. Doch vielfach ist dieses Wissen über die richtige Pflege in Vergessenheit geraten.

Immer wieder erlebe ich erwachsene Enkel, die mir stolz und beruhigt erzählen, dass ihre Oma oder ihr Opa für sie beten. Dennoch sind die ersten Schritte, diese gute Tradition fortzusetzen, schwierig.

Wie entsteht Gottesbeziehung?

Dazu braucht es Erfahrungen, sowohl auf der psycho-biologischen (ich spüre Gott), auf der sozialen (ich fühle mich von Menschen, von Gott angenommen) und auf der religiösen (ich glaube an etwas Höheres) Ebene.

Spiritualität ist ein Beziehungsgeschehen. So würde der Schriftsteller und Philosoph Martin Buber die Bibelstelle Joh. 1,1 nicht mit „Am Anfang war das Wort“, sondern mit am „Anfang war die Beziehung“ übersetzen. Glaubenslosigkeit hat eher etwas mit Beziehungslosigkeit zu tun.

Beziehungen sind immer dynamisch, gerade zu Menschen. Sie verändern sich, sie wachsen und zerbrechen. Die sicherste Beziehung, ist die Beziehung zu Gott. Unsere Seele braucht Stabilität um wachsen zu können. Stabilität ist die Voraussetzung für Dynamik. Nur auf einem guten Boden kann ein Baum einwurzeln und wachsen.

Die Beilage in unsere Nummer will ermutigen, die eigenen Wurzeln im Himmel wieder neu zu pflegen.

Viel Freude und Erfüllung auf dem Weg auf Ostern zu wünscht Euch

Eure Pfarrassistentin

Doris Wierzbicki

Gebets -

Beten heißt: in eine Liebesgeschichte mit Gott eintreten. Man kann nicht sagen, beten sei *schwer oder leicht*. Beten ist so individuell, wie du selbst einmalig und individuell bist. Darum ist es wichtig, dass du deine ganz *eigenen Erfahrungen mit dem Beten* machst.

Hier sind einige ganz praktische Hinweise, die dir helfen sollen, dein Leben aus der Tiefe, der Kraft und der Schönheit des Betens heraus zu gestalten:

1. Wenn du betest, tue es möglichst regelmäßig!

2. Wenn du betest, nimm dir bewusst Zeit!

3. Bete mit dem ganzen Herzen!

4. Wechsle immer wieder zwischen freien und vorformulierten Gebeten!

Lerne bestimmte Gebete, die dich besonders ansprechen, auswendig! Es wird Stunden in deinem Leben geben, in denen du nicht mehr fähig bist, frei zu beten. Dann ist ein vorformuliertes Gebet eine große Hilfe.

5. Bete alleine und bete mit anderen!

Das Gebet ist etwas vom *Persönlichsten*, was ein Mensch hat: Auge in Auge mit seinem Gott allein zu sein. Wer aber immer nur für sich allein betet, dem fehlt die

schule

Weite, der ist in Gefahr, nur an sich zu denken. Auch Jesus hat gemeinsam mit seinen Jüngern gebetet. Wer aber immer nur in der Gemeinschaft betet, dem fehlt die Tiefe, der ist in der Gefahr, niemals einen Gott zu erfahren..



6. Unterstütze dein Gebet durch deinen Leib!

Versuche ganzheitlich zu beten - mit dem Körper, mit deinen Gefühlen, mit deinem Geist! Probiere aus, was dir hilft, tiefer zu werden.

7. Beziehe alle Arten des Gebetes in dein Beten mit ein!

Man unterscheidet *drei Grundformen des Gebetes*: das Lob- und Preisgebet, das Bittgebet und das Dankgebet. Das Bittgebet darf nach dem Willen Jesu durchaus sein, aber wer in einer wirklichen Beziehung mit Gott lebt, wird feststellen, wie schön es ist, Gott so zu

loben, wie es in den Psalmen vorgezeichnet ist. *Über das Lob Gottes bekommt man eine ganz andere, positive Lebenseinstellung.* Man lernt, für alles zu danken, sogar für das Schwere und für das Leid.

8. Bete deinen Glauben!

9. Bete dein Leben! Bete dein Leben - lebe dein Beten!

Bete dein Leben: Entdecke, dass es nichts gibt, was du Gott nicht sagen kannst. Unterbreite ihm alle deine *Pläne*, deine *Wünsche*,

deine *Sehnsüchte*. **Lebe dein Beten:** Es geht den meisten Menschen so, dass sie im Beten weiter sind als im Leben. Im Gebet fallen die großen Worte - und im wirklichen Leben geht's armselig daher! Bei den *Indianern* gibt es ein Sprichwort: *Wirf dein Herz über den Fluss und dann - schwimm dahinter her!* Also: Hab keine Angst, Gott etwas Großes zu sagen

10. Bete auch in der Gemeinschaft der Kirche!

Zur Gemeinschaft der Kirche gehören die *Lebenden* und die *in der Gnade Gottes Verstorbenen*.



„Kreuz-Weg zum Licht“

Einige Familien in unserer Gemeinde haben schweres Leid erfahren. Nachbarn, Freunde, Bekannte – ja viele von uns fühlen mit den Betroffenen mit. Darum laden wir alle als Zeichen der Solidarität zu diesem Kreuzweg ein, der bei Schönwetter uns über den Reischeckweg bis zum Friedhof führt. Dabei werden wir an Orten besonders beten, an denen unsere Vorfahren Schlimmes erlitten. Gemeinsam wollen wir uns auf den Weg machen, durch die dunkelsten Stunden und schwersten Fragen, in Richtung Licht, das uns Gott verheißt.

Palmsonntag 16. März 2008, 14.00 Uhr

Treffpunkt bei der Kirche.

“Heut kannst für mich beten.”

Was bedeutet für Sie das regelmäßige Gebet?

Ja, es kommt viel auf die Regelmäßigkeit an. In der Früh, wenn ich aufstehe, sag ich ein ganz kurzes Gebet, „Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben“. Und wenn die Glocken zum Gebet läuten, übersehe ich das nie. Am Sonntag hab ich den Wecker gestellt auf dreiviertel sechs, um sechs stehe ich vor der Tür und bet`den „Engel des Herrn“.

Wenns ums Beten und Kirchengehen geht, geh ich über Leichen! Da ist mir alles andere weniger wichtig, die Arbeit kann man nachher machen, Vorrang hat das Beten. Am Montag fahr ich mit dem Fahrrad nach Lasberg, weil dort ist im Altersheim eine Messe. Da hab ich auch schon viele Leute kennengelernt.

Wie mein Bub heruntergefallen ist vom Dach, das war vor sieben Jahren, bin ich zufällig in den Hof. Hör ein Krachen, das Vieh hat geschrien. Da hab ich gewusst, was Furchtbares ist passiert. Betend bin ich hin: „Mein Jesus, Barmherzigkeit“. Ich hab ihn gesehen, ganz blau überall, und hab mir nur



gedacht, der Pfarrer muss her. Ich hab ihn sofort angerufen. Da hab ich die Predigt vom Sonntag zu vor denken müssen. Der Pfarrer hat uns aufgetragen, wir sollten diese Woche besonders beim Gebet das „Vater Unser“ beachten das „dein Wille geschehe“ – das ist mir dann eingefallen. „DEIN Wille geschehe“ – wenn das jetzt Gottes Wille ist, aus ist`s. Aber Leo ist wieder davongekommen. Sieben Rippen gebrochen, Schulterblatt – furchtbar. Das war vor sieben Jahren am 14.2. Ich hab dann auch den Hl. Valentin angerufen, hab aber gar nicht gewusst, für was der ist, und wie ich nachgeschaut hab, ist das gestanden: bei Fallsucht! Also die Krankheit, bei der die Leute hingefallen sind.

Warum ist Ihnen regelmäßiges Beten so wichtig?

Weil ich schon die Erfahrung gemacht hab – das Beten ist nie umsonst gewesen. Z.B. der Leitner, der jetzt gestorben ist, der hat damals meinem Mann schon viel geholfen am Hof. Im Herbst einmal, Kathrinitag war schon, da hätte geackert werden sollen, aber der Pflug war eingesperrt. Ich hab mich nicht getraut den Leitner an-

zurufen, dass er noch hilft am Abend, da hab ich gerufen: „Heiliger Geist, du kannst es machen!“ Da geht der Leitner auf einmal herein! Da hab ich ihm gesagt, jetzt hab ich grad den Heiligen Geist gefragt!

Haben Sie den Zugang zum Beten von klein auf mitbekommen?

Von Geburt an! Ich bin am 11.2. geboren, dem Tag der Erscheinung der Muttergottes in Lourdes. Und dann als junges Mädchen, a der Posten in Mariazell, zwei Jahre lang: Lauter Wallfahrer, und ständig mit Betenden zu tun. In der Schule hab ich leicht gelernt, und Religion war mein Lieblingsfach. In der Zeit in Mariazell war ich auch einmal in Rom, am Geburtstagsfest von Papst Johannes XXIII. Das war ein Erlebnis für mich.

Sie beten nicht nur für sich, sondern auch für Andere.

Ja, das mach ich seit 20 Jahren, angefangen hat alles mit Klaus Gintner, der um die Welt gesegelt ist. Für ihn hab ich gebetet. Dann



für verschiedene Kinder, alle, die ich so kennengelernt habe.

Jetzt hab ich schon 450 Namen. Am Abend geh ich ins Posthüttl, da hab ich Ruhe. Da fang ich an mit: „Mein Herr und mein Gott erbarm dich“...und dann die Namen, immer die gleiche Reihenfolge. Ich hab mir auch schon öfter Namen von den Täuflingen

in der Kirche geholt. Wenn ich die dann zufällig treffe, freu ich mich recht. Auch 20-30 Zeugen Jehovas sind dabei, die mögen mich so gerne. Sie kommen oft zu mir, aber da red immer nur ich und die losen mir zu!

Ich hab auch einige Schwarze dabei, zum Beispiel die Zwei, die in Gutau waren. Nur wenn einer

stirbt lass ich ihn weg, der braucht es dann nicht mehr.

Das mach ich jeden Tag am Abend. Viele Kranke sind auch dabei, die kommen zu mir und sagen „Bet`für mich“. Nachher bedanken sie sich oft bei mir. Auch für alle, mit denen ich an diesem Tag zu tun haben werde, bete ich jeden Tag in der Früh. Immer wenn ich die Glocken läuten hör, bleib ich stehen und bete.

Jeden Freitag bete ich für die, die in der Woche bis zum nächsten Freitag sterben, dass sie gut vorbereitet sind.

Beten die Menschen heute im Allgemeinen weniger als früher?

Vielleicht beten sie, aber nicht so wie wir. Oder sie geben es nicht so zu.

Meine Zwillinge gehen auch nicht mehr in die Kirche, aber wenn sie zum Beispiel eine Prüfung haben oder so, dann sagen sie: „Heut kannst für mich beten.“



Die Seele läuft mit

Frater Michael Bauer

Frater Michael Bauer beschreibt in diesem Buch, wie man bewusst und harmonisch läuft (man kann auch gehen, walken, wandern), wie man verspannte Bereiche (seines Körpers, seines Geistes und seiner Seele) Schritt für Schritt frei macht und so neue Bewegungsfreiheit erlangt.

Frater Michael Bauer ist Mönch im Benediktinerkloster St. Paul (Kärnten). Seit vielen Jahren praktiziert er traditionelle christliche und asiatische Meditationsformen und entwickelte daraus eine eigene ganzheitliche Laufschule. Es ist dies die Verbindung zwischen Ausdauertraining und spiritueller Praxis. In einem Kapitel beschäftigt sich Frater Michael Bauer mit der Aktivierung der körperlichen und

seelischen Selbstheilungskräfte durch das **Herzensgebet**. Das Herzens- oder Jesusgebet ist eine aus dem 4. Jahrhundert stammende orthodoxe Gebetsform, die noch heute von den Mönchen auf dem Berg Athos gepflegt wird. So kann man etwa beim Laufen den Satz: „Jesus, heile mich“ (meditativ) mit-sprechen.

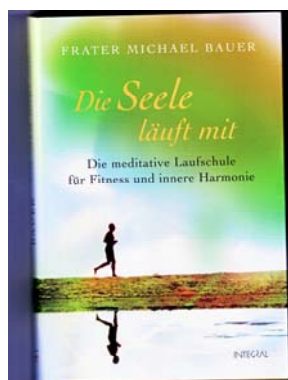
Das Herzensgebet, so der Autor, muss nicht unbedingt den Namen Jesus beinhalten.

Wenn man keiner christlichen Glaubensrichtung angehört, kann

man auch Namen für andere Gottheiten verwenden, mit denen man vertraut ist. Menschen ohne Religionsbekenntnis legen den Schwerpunkt auf das Atmen und suchen sich einen Satz, der das Leben feiert und ihnen zusagt. Denn das Herzensgebet ist Ausdruck von Aufgeschlossenheit und Toleranz.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen etwas Lust auf dieses sehr praktikable und meditative Buch machen, das Sie übrigens in der Pfarr- und Gemeindebibliothek ent-lehnen können.

Richard Wilfing





Fachausschuss

Liturgie

Die Glaubensfeiern, besonders die sonntägliche Messfeier, sind die Mitte des Pfarrlebens. Daher braucht es einen engagierten Mitarbeiterkreis, der sich um eine lebendige Feier der Gottesdienste sorgt. Es ist uns ein persönliches Anliegen, die **Botschaft Jesu spürbar und erfahrbar** zu machen. Aufgabe des Liturgiekreises ist daher in erster Linie die Vorbereitung und Gestaltung verschiedener kirchlicher Feste, wie z.B. Erntedankfest, Jahreschlussfeier, Fronleichnam. Auch möchten wir durch besondere Impulse in der Advent – bzw. Fastenzeit, Anregungen zum persönlichen Gebet und Meditation, geben. Weitere laufende Aufgaben des FALiturgie sind die Beratung und

Planung der Vielfalt an Gottesdienstformen, Musik im Gottesdienst, Sakramentvorbereitung, Gottesdienstzeiten, Fragen des Kirchenraums, Brauchtum; weiters die Nominierung von verantwortlichen Personen und Gruppen, die liturgische Dienste und Feiern übernehmen. Selbstverständlich ist die Kommunikation und Kooperation mit dem Pfarrgemeinderat und seinen Ausschüssen, mit anderen pfarrlichen Gruppen und nicht zuletzt mit der sonntäglichen Gottesdienstversammlung. Gemeinsam Gottesdienst feiern, heißt „**das Leben feiern**“. So vielschichtig wie das Leben, sollten auch die liturgischen Feiern sein. Der Bedarf an spezifischen Zugängen wird zunehmend

größer und immer wichtiger. Deshalb freut es uns besonders, dass bereits seit Jahren sehr aktive Teams für Kinder-, Familien- und Jugendliturgie, unser Pfarrleben bereichern.

Mit dem Kreuzweg am Palmsonntag und der Intensivierung der Maiandachten in den Ortschaften, möchten wir weitere Schritte in diese Richtung setzen.

Wir laden alle ein, die in ihrer Ortschaft eine Maiandacht feiern möchten, die von einem neu gestalteten Marterl, Bildstöckl oder einer Kapelle wissen, sich in der Pfarrkanzlei (Tel. 6203), zu melden!

Eine bunte, lebendige Pfarre, die in gemeinsamen gottesdienstlichen Feiern von der Nähe Gottes berührt wird, ist unsere Vision und Motivation.

Ulrike Lengauer,
im Namen des Liturgiekreises

20 Jahre Kinderliturgie in Kefermarkt



Vor 20 Jahren fand in Kefermarkt die 1. Kinderliturgie statt.

Darum möchten wir mit euch feiern und zwar

am **6. April** bei einem Gottesdienst in unserer Pfarrkirche.

Dazu laden wir euch herzlich ein.

Das Kinderliturgieteam

Liebe Pfarrangehörige!

Nun ist beinahe ein Jahr vergangen seit der Wahl des Pfarrgemeinderates und die gewählten Mitglieder stehen sozusagen mitten in ihrer Arbeit. Viele Aufgaben wurden wahrgenommen und mit persönlichem Einsatz und großem Eifer durchgeführt.

Die dringend notwendigen kleinen Sanierungsmaßnahmen im Pfarrheim konnten mit geringem finanziellen Aufwand - dank der vielen freiwilligen Helfer – abgeschlossen werden.

Der Arbeitskreis für Soziale Dienste blickt auf drei gelungene Veranstaltungen für Senioren zurück:

Anfang Dezember fand nach der Seniorenmesse im Pfarrheim eine Adventfeier mit weihnachtlichen Gedichten und dem Lasberger Dreigesang statt.

Im Jänner organisierten die Frauen vom Sozialkreis eine Faschingsfeier mit lustigen Beiträgen.

Am 4. März fand im Pfarrheim ein sehr ansprechender, besinnlicher Vortrag mit Mag. Martin Zellinger vom Lester Hofstatt. Die jeweiligen Veranstaltungen wurden von den Senioren in der Pfarre sehr gut angenommen. Auch die kulinarische Versorgung der Teilnehmer kam nicht zu kurz.

Ebenso wurden kurz vor Weihnachten 75 ältere und allein stehende Frauen und Männer in der Pfarre besucht und mit einem kleinen Geschenk bedacht.

Einladen möchte ich schon heute zum Halbtagesausflug am 5. Mai ab 13 Uhr ins Mühlenmuseum und anschließender Maiandacht in der Pfarrkirche Reichenthal.

Toller Erfolg bei der Pfarrrockaroas:

Dank der guten Organisation und der vielen Bestspenden, konnte sogar ein kleiner finanzieller Gewinn erzielt werden. Im Vordergrund stehen jedoch Zusammengehörigkeitsgefühl und gute Unterhaltung. In diesem Zusammenhang danke ich nochmals dem Frauenfaschingsteam für die lustigen Einlagen bei den „Kefermarkter Schlagzeilen“.

Der Arbeitskreis für Feste und Geselliges freut sich sehr über die gelungene Veranstaltung und wir spüren den frischen Wind, der die Pfarrrockaroas belebt.

Am 27. April findet das traditionelle Maibaumsetzen statt.

Schon jetzt bitte ich wieder um die Mithilfe beim Kränze binden und bei den vielen Arbeiten, die rund um dieses Fest anfallen.

Es ist schön, wenn wir in einer Pfarrgemeinschaft leben dürfen, wo das füreinander und das miteinander Feiern im Mittelpunkt stehen. Unter dem Motto „mit einem Freund an der Seite ist mir kein Weg zu weit“ möchte ich auch in nächster Zeit die Aufgaben im Pfarrgemeinderat mit Freude weiterführen.

Gertraud Leonhardsberger

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen zum Geburtstag von April bis Juni 2008

Sterbefälle

zum 75 er

Reisinger Johann, Kirchenfeld
Bröslmeyer Herta, Unterer Markt

Gerhard Harant, Harterleiten, 40 Jahre
Oswin Klopff, Wagrein, 66 Jahre
Rosa Lehner, Harterleiten/Freistadt, 91 Jahre
Rosina Rockenschaub, Miesenberg, 92 Jahre
Gerhard Krempf, Elz, 42 Jahre
Maria Reichensdörfer, Freidorf, 86 Jahre
Johann Leitner, Miesenberg, 80 Jahre

zum 80 er

Pirchenfellner Johann, Netzberg
Koplinger Johann, Elz
Brandstötter Margarete, Unterer Markt
Krupka Franz, Elz
Horner Elfriede, Oberer Markt
Hiesl Johann, Harterleiten

Wir fühlen mit den trauernden Angehörigen



zum 85er

Wagner Hermann, Unterer Markt
Puchmayr Theresia, Harterleiten
Schimpl Anna, Neudörfl
Duscher Rosina, Neudörfl
Steiner Aloisia, Weinberg

Taufen



Timo Gruber, Lest

Jana Rauch, Dörfl

Annika Höllwirth, Netzberg

Hanna Traschl, Aistfeld

zum 86er

Aigner Gottfried, Oberer Markt
Resch Theresia, Neudörfl
Reisinger Adelheid, Harterleiten

zum 87er

Diesenreiter Margarete, Unterer Markt

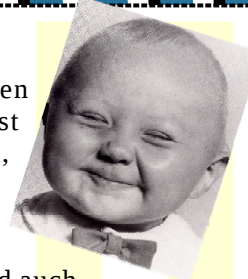
Info's aus dem Pfarrhof

Mein Mann Mariusz und ich dürfen uns über beginnendes Leben freuen. Wir erwarten unser Baby um den 25. Juli 2008. Voraussichtlich werde ich daher mit 22. Mai zuerst auf Urlaub und dann in den Mutterschutz gehen. Sofern es meine Umstände erlauben, werde ich mich aber um die vereinbarten Vorbereitungen gerade bei manchen Trauungen und bei der Firmung kümmern. Je nach Geburtsverlauf kehre ich ca. Mitte September mit einer Teilkarenzanstellung von 10 Wochenstunden zurück. In dieser Zeit werde ich die wichtigsten Dinge erledigen und regelmäßig (ca. 2 x im Monat) bei und auch nach den Gottesdiensten da sein. Ab ca. Mitte Jänner 2009 bin ich wieder mit einer Vollanstellung in Kefermarkt. Ab dann wird mein Ehemann in Karenz gehen.

Für die Zeit bis Jänner 2009 werden an den Sonntagen großteils die Wortgottesdienste und Wortgottesfeiern von unseren Wortgottesdienstleitern und die Messen vermehrt von unserem Pfarrmoderator Wolfgang Grubinger gestaltet. Ab 1. Juni wird die Anstellung von unserer Sekretärin Regina Voggeneder von 10 auf 20 Wochenstunden erweitert. Die Mehrkosten übernimmt dafür die Diözese. Alle Anfragen (Taufen, Trauungen, Begräbnisse, Organisatorisches) bitte ich in dem Zeitraum an das Pfarramt zu melden. Bei Not- und Todesfällen bitte ich in der Zeit von 22. Mai 2008 bis Mitte Jänner 2009 sich an das Pfarrbüro oder das Pfarramt Gutau zu melden. Weiters haben sich einige Mitarbeiter gerade aus dem Pfarrgemeinderat bereit erklärt, für diesen Zeitraum vermehrt Aufgaben zu übernehmen.

Für diese sehr offene und spontane Bereitschaft und die vielen guten Wünschen möchte ich mich recht herzlich bedanken. Ich freue mich nach meiner kurzen Unterbrechung auch in Zukunft in Kefermarkt bei euch zu bleiben.

Eure Doris Wierzbicki





ins Büchlein
Pfarre und Kirche
zu Kefermarkt
von Othmar Winkler

Schätze in unserer Pfarrkirche

Der größte Kunstschatz ist der **Gotische Flügelaltar** (3)

Auf reich geschmückten Konsolen und bekrönt von prächtigen, filigran geschnitzten Baldachinen stehen im Schrein drei überlebensgroße Figuren. Sie beeindrucken besonders durch ihre sehr tief geschnittenen Gewänder und die markanten, ausdrucksstarken Gesichtszüge.



Die linke Figur zeigt den Apostelfürsten **Petrus** mit einem Vollbart. Petrus ist überreich mit Symbolen und Attributen versehen. In der rechten Hand hält er eine Bibel, in der linken Hand hält er einen Stab mit einem dreifachen Kreuz (weist vielleicht einerseits auf sein dreifaches: „du weißt, Herr, dass ich dich liebe“ (Joh 21,15-17) und andererseits auf seine dreifache Verleugnung: „ich kenne diesen Menschen nicht“ (Mk 14,71) hin). Auch einen großen Schlüssel hält er in der Hand („ich werde dir die Schlüssel des Himmelreiches übergeben“ (Mt 16,19)).

Um die Schultern trägt er einen Vespermantel, dessen Saum Reliefdarstellungen des Erlösers und der Apostel zieren. Die Schließe des Vespermantels verschönt eine „Maria Verkündigung“. *Eigentlich passt der aufwendig schöne Vespermantel nicht zu der barfüßigen und barhäuptigen Figur. Was will der Künstler damit ausdrücken?*

Die „Ohrmuschelfalte“ der Kleidung mag auf die Passionsgeschichte verweisen, nach der Petrus bei der Verhaftung von Jesus einem Tempeldiener ein Ohr abgeschlagen hat.

Links von Petrus steht als kleinere Figur der erste Märtyrer, der **Hl. Stephanus** mit Buch und Steinen. (Apg.: 7,58: Sie trieben ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Die Zeugen legten ihre Kleider zu Füßen eines jungen Mannes nieder, der Saulus hieß).

GeDa

Vom Chor...



Die Christmette am 24. Dezember wurde vom Kirchenchor gestaltet. Der Chor ist in der Zwischenzeit ganz schön gewachsen, und so durfte ich als Chorleiterin mich über 28 Sängerinnen und Sänger freuen. Der Chor umfasste jede Altersstufe. Besonders hervorzuheben ist dabei, dass gleich 7 Sängerinnen und 2 Sänger im Alter zwischen 11 und 16 Jahren dabei waren.

Diese bunte Mischung an Chorsängern sorgte stets für die erforderliche gute Stimmung bei den Proben und den „Nachsitzungen“, und somit war auch für die konstruktive Probenarbeit gesorgt. Auf diesem Weg möchte ich mich bei jeder Sängerin und jedem

Sänger für die aktive Teilnahme bedanken, und hoffe, dass sich viele (vielleicht sogar alle?) dazu entschließen, bei einem späteren Chorprojekt wieder teilzunehmen.

Margit Primetzhofner

Kirchenbeitrag: Stütze für Pfarrarbeit

Fast 60 Prozent fließen in Pfarren zurück

An die 20.000 ehrenamtlichen Mitarbeitersorgen zusammen mit den Priestern, den Pastoralassistenten und Laienmitarbeitern dafür, dass die Kirche ein breit gefächertes Angebot bereitstellen kann. Jugendarbeit gehört genauso dazu wie soziale Dienste, Seniorenbetreuung, Erwachsenenbildung und vieles andere mehr.

„Die Pfarren sind in unserer Diözese die eigentlichen Zentren der kirchlichen Arbeit“, sagt der Direktor der Finanzkammer der Diözese Linz, Mag. Siegfried Primetshofer.

Die Diözese bekennt sich zu einem dichten Netz mit 487 Pfarren. Es dürfe aber nicht vergessen werden, betont der Finanzchef der Diözese, dass die Infrastruktur Geld koste. „Ohne die Einhebung von Kirchenbeiträgen wäre das Angebot nicht aufrechtzuerhalten“.

Grundlage dafür sind die Einnahmen aus den Kirchenbeiträgen. Sie kommen laut Primetshofer zum überwiegenden Teil den Pfarren zugute. „Fast 60 Prozent fließen als Gehälter für Priester und Pastoralassistenten, als Kirchenbeitragsanteile oder als Sonderzuwendung für Bauvorhaben und Ähnliches in die Pfarren.“

Primetshofer verweist auch auf den indirekten Nutzen: „Die Diözese trägt die Kosten für gemeinsame Einrichtungen, derer sich die Pfarren bedienen können, übernimmt anteilmäßig Kosten für die Ausbildung der Seelsorger und der ehrenamtlichen Mitarbeiter und vieles mehr“.

Sternsinger 2008

37 Sternsinger/innen und 9 Begleiter/innen (11 Gruppen an 3 Tagen in 22 Ortschaften) und haben € 3.920,25 gesammelt.

Dank an die Familien und Gasthäuser, die die Sternsinger mit ihren Begleitern verpflegt haben.

Doris Wierzbicki



Organisation und musikalische Leitung:

Doris Leitner, Margit Primetshofer, Gerda Pirklbauer, Anita Eder, Peter Weißmair

Bildungsgut- schein

Ein DANKESCHÖN für den geleisteten Kirchen- beitrag

Im Jahre 2008 stellt die Diözese Linz ihren Mitgliedern erstmalig und oberösterreichweit einmalig einen Bildungsgut-schein in der Höhe von € 20,00 zur Verfügung.

Damit will die Kirche auf das reichhaltige Angebot ihrer Erwachsenenbildungseinrichtungen hinweisen und dazu motivieren, diese Angebote zu nutzen. Dieser Gutschein ist auch eine positive Aufmerksamkeit für den geleisteten Kirchenbeitrag, dem wichtigen Beitrag zu einer lebendigen Kirche in Oberösterreich.

Der **Bildungsgutschein** ist **einlösbar**:

- in Einrichtungen, die dem „Forum der Kath. Erwachsenenbildung der Diözese Linz“ angehören
- und die von der anbietenden Institution mit dem Logo des Bildungsgutscheins ausgezeichnet sind.
- Die Kursgebühr muss dabei mindestens € 40,00 betragen.

Wir freuen uns, wenn Sie dieses Angebot nutzen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchenbeitragsstelle Freistadt

Kirchenrechnung 2007

Kirchenrechnung 2007	
Text	2007
Einnahmen aus Begräbnissen	1.885,00
Einnahmen aus Trauungen	1.560,23
Einnahmen Friedhofsverwaltung	2.005,16
Rückvergütung Kirchenbeitrag	9.493,47
Tafelsammlungen (Sonntag, Begräbnisse etc.)	6.075,21
Erntedankopfer	2.057,56
Opferstock für allgemeine Kirchenzwecke	8.148,36
Heizkostenbeitrag der Pfarre	2.679,70
Spenden Kirchenbesucher	5.455,39
Sonstige Spenden (Bauvorhaben, Pfarrblatt etc.)	2.268,91
Messstipendien und Spenden Wortgottesfeiern	2.106,50
Altarkarten, Broschüren, Schriftenstand	11.505,04
Einnahmen Feste (Rockaroas, Maibaumsetzen, etc.)	7.693,10
Mieteinnahmen Pfarrhof und Pfarrheim	6.195,00
Sonstige Einnahmen	2.207,00
Summen Einnahmen	71.335,63
Aufwand für weiterverkaufte Schriften	591,60
Aufwand für Liturgie (Kerzen, Liturg. Behelfe etc)	4.962,78
Behelfe und Materialien der Pastoral	3.714,57
Zelebration, Stolgebühren, Seelsorgsaushilfen	1.581,56
Gegebene Spenden, weitergeleitete Subventionen	1.889,43
Steuern und Abgaben	127,53
Instandhaltung (Kirche, Pfarrhof, Pfarrheim, ...)	6.685,41
Betriebskosten (inkl. Strom)	10.971,86
Nachrichtenaufwand (Telefon, Porto, ...)	2.301,31
Bürobedarf (auch Pfarrblatt-Kopien)	3.731,49
Zuschuss an Bibliothek, Kindergarten	400,00
Versicherungen	2.927,54
Anschaffungen, Reparaturen	514,22
Ausgaben Feste (Rockaroas, Maibaumsetzen, etc.)	2.975,70
Sonstige Ausgaben (inkl. Personalaufwand etc)	15.900,93
Summe Ausgaben	59.275,93
Anmerkungen:	
Die Einnahmen sind gegenüber dem Vorjahr in allen Bereichen leicht angestiegen. Da in nächster Zeit größere Bauvorhaben geplant sind (Kirchenplatzgestaltung, behindertengerechter Kirchenzugang etc), wurden im Jahr 2007 keine Anschaffungen (Investitionen) getätigt. Die Ausgaben konnten somit gegenüber dem Vorjahr deutlich niedriger gehalten werden.	
Nicht enthalten sind die zweckgebundenen Sammlungen, für überpfarrliche und weltkirchliche soziale Projekte. Diese werden jeweils unmittelbar nach den Sammlungen weitergeleitet. Insgesamt waren diese in 2007 € 16.375,03.	
Noch einmal im Namen all derer, denen damit geholfen werden konnte, ein recht herzliches Vergelts's Gott!	

BILDUNGSGUTSCHEIN €20,-

DER KATHOLISCHEN KIRCHE IN OBERÖSTERREICH

Einzulösen bei 14 kirchlichen Bildungshäusern, Kath. Bildungswerken, Pfarrbibliotheken, Treffpunkte der Frau, Kath. Frauenbewegung, Kath. Männerbewegung, Kath. ArbeitnehmerInnenbewegung, Bibelwerk, Sozialreferat und beziehungen.at.
Gültig für Veranstaltungen und Jahreskarten im Wert von mind. € 40,00, die in der Werbung mit dem Gutschein-Logo gekennzeichnet sind.

Neues von der Friedhofverwaltung

Sehr geehrte Grabnutzer und Friedhofbesucher!

Vorerst danken wir allen, die ihre Gräber vorbildlich pflegen und die Abfälle ordnungsgemäß entsorgen ganz herzlich. Es ist dies ein Zeichen der Ehrerbietung an unsere Verstorbenen und eine Visitenkarte für eine Pfarre und Gemeinde.

Leider musste in letzter Zeit festgestellt werden, dass es manche Menschen mit der Entsorgung des Mülls und der Friedhofabfälle nicht so genau nehmen. Besonders lästig ist die Entfernung von weggeworfenen Zigarettenstummeln auf dem Pflaster und zwischen den Gräbern. Wir ersuchen dies im Interesse derer, die den Friedhof sauberhalten und die den Strauchschnitt von Plastik, Draht usw. trennen müssen, in Zukunft zu berücksichtigen.

Außerdem ersuchen wir, beim Kerzenselbstbedienungskasten Ehrlichkeit walten zu lassen. Nur ehrlich bezahlte Kerzen bereiten auch wirklich Freude!

Aufgrund von baulichen Veränderungen und zukünftig dringend notwendigen Instandhaltungsarbeiten im und um den Friedhof hat der Finanzausschuss eine **Anpassung der Gebühren** an die Nachbargemeinden beschlossen.

An der südseitigen Friedhofmauer wurde ein schmiedeeisernes Tor zur Erdbablagerung außerhalb des Friedhofes errichtet. Es wurden Bäume gefällt, um Laub und Nadeln auf Gräbern und Wegen zu vermindern. Ausbesserungsarbeiten an den Gehwegen und Stiegen werden in der frostfreien Zeit in Angriff genommen.

Wegen des Bevölkerungswachses in Kefermarkt ist auch zu

bedenken, ob in Zukunft der Platz auf dem Friedhof ausreichen wird. So wurde in Erwägung gezogen, Grabnutzern, die ein dreifaches Wandgrab zu betreuen haben, die Möglichkeit zu geben, diese großen Gräber zu teilen. Falls Sie Interesse an einer Teilung haben, melden Sie dies bitte in der Pfarrkanzlei!

Es gibt auch die Möglichkeit der Urnenbestattung.

Eine Grabstätte kann 15 Jahre nach der letzten Bestattung aufgelöst werden.

Wir sind gerade dabei, die Gräber in das pfarrliche Computerprogramm aufzunehmen. In diesem Zusammenhang suchen wir alle **fälligen Gebühren** aus den letzten Jahren **ehest in der Pfarrkanzlei nachzuzahlen**. Die Grabgebühren werden in Zukunft **alle zwei Jahre** mit Zahlschein oder Abbuchungsauftrag eingehoben.

Neue Nutzungsgebühren ab 2008!

Bei der Sitzung des Finanzfachausschusses am 22.11.2007 wurden ab dem **Jahr 2008** folgende **Gebühren** beschlossen:

Nachlösegebühr pro Jahr	alt	neu
Einzelgrab	€ 8,--	€ 10,--
Doppelgrab	€ 16,--	€ 20,--
Wandgrab (2fach)	€ 16,--	€ 20,--
Wandgrab (3-fach)	€ 24,--	€ 30,--
Urnengrab	€ 4,--	€ 6,--

Impressum:

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: Pfarramt 4292 Kefermarkt

Redaktion: Doris Wierzbicki, Richard Wilfing, Gerhard Danner, Julia Matzinger, Margit Steinmetz-Tomala

Druck: Eigenvervielfältigung

Grundlegende Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarre Kefermarkt

AUSZUG AUS DER DIÖZESANEN FRIEDHOFORDNUNG 1997
 (Linzer Diözesanblatt vom 2.11.1997, Nr. 11, Artikel 92)
 FÜR ERWERBER EINES NUTZUNGSRECHTES AN EINEM GRAB
 ++++++

Durch die Bezahlung der vorgeschriebenen Gebühr haben Sie das Nutzungsrecht an einem Grab erworben. Im Interesse aller, die Gräber auf unserem Friedhof betreuen und besuchen, ist eine verbindliche Regelung der Rechtsverhältnisse notwendig. In der **Diözesanen Friedhofordnung 1997, der Nutzungsgebührenordnung und den Richtlinien über Natur und Umweltschutz am Friedhof, über Friedhof- und Grabpflege sowie Grabgestaltung** ist dies schriftlich niedergelegt. Diese liegen in der Pfarrkanzlei bzw. in der Friedhofverwaltung zur **freien Einsichtnahme** auf. Mit diesem Schreiben soll nur auf die wichtigsten Punkte hingewiesen werden, die Sie in Ihrem eigenen Interesse zur Vermeidung von Schwierigkeiten beachten sollten.

- Die Einteilung des Gräberfeldes und die Grabvergabe obliegen der Friedhofverwaltung. Diese hat auch das genaue Ausmaß der Gräber, der Grababstände und der Wege festgelegt. Diese Maße sind daher insbesondere bei der Errichtung von Grabeinfassungen und Grabdenkmälern zu beachten. Im Zweifelsfall wenden Sie sich bitte rechtzeitig an die Friedhofsverwaltung.
- Die Weitergabe des Nutzungsrechtes für ein Grab unter Lebenden ist nur mit schriftlicher Zustimmung der Friedhofsverwaltung möglich. Ohne diese ist die Übertragung rechtsunwirksam.
- Die nutzungsberechtigte Person hat das alleinige Verfügungsrecht über das Grab, dessen Belegung, Bepflanzung und das Grabdenkmal. Grabbesuchern ist aber natürlich das Hinstellen von Blumen, Gebinden und Kerzen zu gestatten.
- Die Gräber sollen durch den wechselnden Blumenschmuck und die Bepflanzung den Lauf der Jahreszeiten in der Natur widerspiegeln. Aus diesem Grund ist die gänzliche oder überwiegende Abdeckung der Gräber mit Steinen, Kies, Kunststoff oder ähnlichem Material untersagt (maximal 50 %). Verwenden Sie bei der Bepflanzung möglichst einheimische und standortgemäße Pflanzen und nur kleine Sträucher. Diese dürfen nur am Grab selbst angesetzt werden und nicht seitlich hinauswachsen.
- Unkrautvertilgungsmittel (Herbizide), Pestizide und Streusalz sind aus Gründen des Umweltschutzes im gesamten Friedhofsbereich ausnahmslos untersagt.
- Bei der Abfallentsorgung beachten Sie bitte die entsprechenden Hinweise bei den Abfallsammelstellen. Nur ordnungsgemäß getrennter Abfall kann zum Nutzen Aller kostengünstig entsorgt werden, wie dies die gesetzlichen Vorschriften verlangen.
- Wenn Sie eine Grabeinfassung und ein Grabdenkmal neu errichten, oder ein vorhandenes ändern wollen, ist vor Beginn der Arbeiten unter Vorlage von Plänen die schriftliche Zustimmung der Friedhofverwaltung einzuholen. Diese hat dann binnen 4 Wochen darüber zu entscheiden. Tut sie das nicht, gilt nach Fristablauf die Genehmigung als erteilt. Beachten Sie diesen Fristenlauf, wenn das Grabdenkmal z.B. noch vor einem Hochfest aufgestellt sein soll. Wird ein Grabdenkmal ohne diese Zustimmung aufgestellt, können nachträgliche Änderungen am Grabdenkmal zur Herstellung des ordnungsgemäßen Zustandes zu Ihrem Nachteil unnötige Kosten verursachen.
- Bei der Gestaltung des Grabdenkmales sollte ein christliches Symbol der Auferstehung verwendet und die Gesamtanlage des Friedhofes mitberücksichtigt werden.

- **Beachten Sie bitte, dass Nutzungsrechte an Gräbern unter anderem durch Zeitablauf oder Unterlassung der Bezahlung der Nachlösegebühr erlöschen können. Verlängern Sie deshalb rechtzeitig Ihr Nutzungsrecht.** Durch die Bezahlung der Nachlösegebühr - etwa durch einen Familienangehörigen - tritt keine Änderung der nutzungsberechtigten Person ein. Diese Zahlungen gelten unabhängig von der zahlenden Person als im Namen und für Rechnung der nutzungsberechtigten Person, die in den Aufzeichnungen der Friedhofsverwaltung eingetragen ist. **Letztere ist nicht verpflichtet, fällige Nachlösegebühren einzumahlen.**
- Nutzungsberechtigte haften für alle Schäden, die durch offene oder verborgene Mängel des Grabdenkmales und des zur Grabstätte gehörenden Zubehörs entstehen können. Sie haben den Friedhofeigentümer für alle Ersatzansprüche dritter Personen vollkommen schad- und klaglos zu halten. Wenn es zum Beispiel durch einen umfallenden Grabstein zu Verletzungen kommt. **Beachten Sie daher unbedingt die Standsicherheit des Grabdenkmales.** Bei Senkungen aus welchem Grund immer haftet nicht der Friedhofeigentümer.
- Im gesamten Friedhofsbereich ist der Weihe und Würde des Ortes entsprechend ein pietätvolles Verhalten angebracht. Insbesondere ist untersagt:
das Rauchen, Umherlaufen, Spielen, Lärmen und Mitnehmen von Tieren;
das Befahren mit Fahrrädern oder Motorfahrzeugen, ausgenommen Behindertenfahrzeuge und Arbeitsbehelfe.
Dies ist sicherlich im Interesse aller Friedhofbesucher gelegen, die das Andenken an ihre lieben Verstorbenen hochhalten wollen.

Bitte wenden Sie sich in allen Zweifelsfragen und bei Auftauchen von Problemen umgehend an die Friedhofverwaltung. Diese wird bemüht sein, Ihnen die notwendigen Erläuterungen zu geben und wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten Hilfestellung leisten.

Wir ersuchen auch in Zukunft um gute Zusammenarbeit und verbleiben mit freundlichen Grüßen.

Für die Friedhofsverwaltung:
Doris Wierzbicki
Walter Prandstetter
Regina Voggeneder



Jan Tomaschoff

Karwoche und Ostern 2008

Palmsonntag, 16. März:

9:00 Uhr: PALMWEIHE am Platz vorm Gemeindeamt
anschließend feierlicher Einzug zum GOTTESDIENST

16:00 Uhr: Kreuzweg (voraussichtlich im Freien)

Gründonnerstag, 20. März:

20:00 Uhr: ABENDMAHLMESSE

Karfreitag, 21. März:

15:00 Uhr: Kreuzweg in der Kirche

20:00 Uhr: KARFREITAGSLITURGIE

(bitte Blumen mitbringen zur Kreuzverehrung)

Karsamstag, 22. März: 14:00 Uhr: Kinderbetsunde

16:00 - 17:00 Uhr: Anbetung für alle

20:30 Uhr: FEIER DER OSTERNACHT mit Speisesegnung
(Kerzen mit Tropffänger werden um 1,- € angeboten)

Ostersonntag, 23. März:

7:30 Uhr: Frühmesse

9:30 Uhr: HOCHAMT zum Fest der Auferstehung
danach Eiersuchen für Kinder

Ostermontag, 24. März:

9:30 Uhr: GOTTESDIENST (Keine Frühmesse)

Dienstag, 25. März: kein Gottesdienst

Beicht- und Aussprachegelegenheiten

Dienstag, 18. März: nach d. Gottesdienst

Gründonnerstag, 20. März: 19:00 bis 19:45 Uhr

Karfreitag, 21. März: von 15.30 bis 17:00 Uhr

Zusätzlich: Beichte und Aussprache nach Vereinbarung

Tel.: 07947 6203

Normale Gottesdienstzeiten:

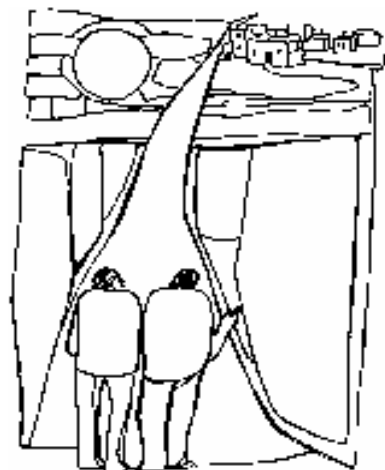
In der Sommerzeit, (ab 30. März)
sind die Abendgottesdienste um 19:30 Uhr!

Montag:	Kein Gottesdienst
Dienstag:	19:00 Uhr Hl. Messe
Mittwoch:	8:00 Uhr Rosenkranz
Donnerstag:	8:00 Uhr Hl. Messe
Freitag:	19:00 Uhr Wortgottesdienst
jeden 1. Freitag/Monat:	anschließend Herz-Jesu Anbetung
Samstag:	19:00 Uhr Rosenkranz



*Uns verlangt
nach himmlischen Visionen,
Erdbeben und dem Donner
göttlicher Kraft,
und wir können es uns
nicht im Traum vorstellen,
dass Gott
während der ganzen Zeit
in den gewöhnlichen Dingen
unserer Umgebung
auf uns wartet.*

*Während wir
das Nächstliegende tun,
werden wir ihn sehen.*



wie die Emmausjünger

Termine im Überblick



2008



Ostergottesdienst der Volksschule:

Freitag, 14. März 11:00h

Ministranten: am 16. März (Palmsonntag)

nach dem Gottesdienst Ratscherprobe im Pfarrheim

Ratschen: am Gründonnerstag und Karfreitag werden die Kinder in den Ortschaften und am Karsamstag im Markt unterwegs sein.

Miniprobe: am Gründonnerstag, 20. März 9:00h u. Karsamstag nach der Kindergebetsstunde ca. 14:30h

Erstkommunion: 18. Mai

8. April: 20:00 Uhr: 2. Elternabend im Pfarrheim

18. Mai: 9:00 Uhr: Aufstellung bei der Gemeinde, anschließend Einzug zur Erstkommunionfeier um 17:00 Uhr Dankfeier und Segen

Firmung: 14. Juni in Kefermarkt

15. März 16:00 - 19:00h: 3. Firmtreffen Pfarrheim, anschließend Probe für Osternacht.

22. März 19:15h Treffpunkt für Osternacht 20:30h

28.-30. März: Firmwochenende am Steinböckhof in St. Leonhard

04. April 19:00 - 21:00h: Firmvesper in Freistadt (Treffpunkt um 18:15h am Mäci-Parkplatz in Fr.)

27. April 9:30h: Vorstellung der Firmlinge im Gottesdienst 14:00h: Mithilfe beim Maibaumsetzen

17. Mai 16:00 - 18:00h: 4. Firmtreffen im Pfarrheim

22. Mai 9:00h: Projekt bei Fronleichnamprozession

31. Mai 20:00h: Jugendliturgie im Pfarrheim

12. Juni 19:00 - 20:00h: Firmprobe in der Kirche

14. Juni 9:00 Uhr Aufstellung zur Firmung

10:00 Uhr Firmung

Bittprozessionen:

29. April 19:00 Uhr, anschließend Gottesdienst

30. April 19:00 Uhr, anschließend Maiandacht

Christi Himmelfahrt: 1. Mai: kein Frühgottesd.

9:30 Uhr Gottesdienst 19:00 Uhr: Maiprozession

Floriani-Wortgottesfeier: Samstag 3. Mai 19:30h

Fronleichnam: 22. Mai: kein Frühgottesdienst

9:30 Uhr Gottesdienst,

anschließend Fronleichnamprozession

Wir bitten wieder um das Schmücken der Häuser.

Kinderliturgie: 20 jähriges Jubiläum:

am 6. April um 9:30 Uhr im Pfarrheim

Kinderliturgie am 1. Juni 9:30 Uhr im Pfarrheim

Jugendliturgie: 13. April 9:30 Uhr in der Kirche

31. Mai 20:00 Uhr im Pfarrheim

Familienliturgie: 20. April 9:30 Uhr in Kirche

Kfb: Freitag, 14. März 19:00 Uhr: Kreuzweg

mit Gebetsgedenken für alle Kranken der Pfarre.

Donnerstag, 17. April 8:00 Uhr: Frauenmesse

Mittwoch, 18. Juni: Frauenwallfahrt

Dienstag, 24. Juni 19:00 Uhr: Dekanatsabschluss in Grünbach mit meditativer Wanderung

Maiandachten: Heuer sollen wieder Maiandachten an verschiedenen Orten abgehalten werden.

Wer sich vorstellen kann, eine Maiandacht zu organisieren, möchte sich bitte im Pfarrbüro melden.

Maiandacht in der Kirche: 4. Mai 19:00 Uhr

gestaltet vom Kinderliturgie-Team

Maiandacht in Elz: Pfingstmontag, 12. Mai 15:00h

Sitzungen des Pfarrgemeinderates:

Donnerstag, 17. April und

Mittwoch, 11. Juni



Sitzung des Kirchenführung-Teams:

23. April um 20:00 Uhr im Pfarrhof



Maibaumsetzen

27. April 14:00 Uhr durch PGR

Wir bitten viele Freiwillige dabei mitzuhelfen

Fest der Ehejubilare: Alle 25, 40, 50 und 60 Jahre Verheirateten werden zum gemeinsamen Gottesdienst und anschließendem Mittagessen eingeladen. **Termin 29. Juni**

All jene Ehepaare aus Kefermarkt und jene, die in Kefermarkt geheiratet haben, mögen sich bitte bis Mitte Mai im Pfarrhof melden.



Jungschar - Mini - Ausflug:

24. Mai

Nächste Pfarrblattausgabe: 22. Juni.

Beiträge bitte bis 20. Mai bringen.

Ein gesegnetes Osterfest wünscht das gesamte Pfarrblatt-Team